

Protokolleintrag vom 26.10.2011

2011/398

Schriftliche Anfrage von Salvatore Di Concilio (SP) und Hans Urs von Matt (SP) vom 26.10.2011: Förderung der «KulturLegi» für sozial benachteiligte Menschen

Von Salvatore Di Concilio (SP) und Hans Urs von Matt (SP) ist am 26. Oktober 2011 folgende Schriftliche Anfrage eingereicht worden:

Caritas Schweiz bietet sozial benachteiligten Menschen, welche nachweislich am oder unter dem Existenzminimum leben in verschiedenen Regionen der Schweiz eine „KulturLegi“ an. Sie erhalten damit Vergünstigungen bei Kultur-, Sport- und Bildungsangeboten sowie im Gesundheitsbereich. Über 270 Institutionen im Kanton Zürich gewähren eine Vergünstigung von mindestens 30 Prozent. In der ganzen Schweiz sind es sogar über 800 Angebotspartner, welche die „KulturLegi“ akzeptieren.

Auch aus sozial- und integrationspolitischen Überlegungen ist es sehr wünschenswert dieses Angebot einer breiteren Öffentlichkeit bekannt zu machen. Es erleichtert in- und ausländischen Familien und Einzelpersonen mit bescheidenem Einkommen am kulturellen und sozialen Leben teilnehmen zu können, bzw. ihre Kinder teilnehmen zu lassen. Insbesondere bei Migrantinnen und Migranten kann die „KulturLegi“ noch bekannter gemacht und gefördert werden. Es ist unbestritten, dass die Teilnahme an kulturellen und sportlichen Veranstaltungen die Integration von Kindern und Erwachsenen fördert und stärkt.

Vor diesem Hintergrund bitten wir den Stadtrat um die Beantwortung folgender Fragen:

1. Ist der Stadtrat der Meinung, dass die „KulturLegi“ unterstützungswürdig ist und die Verbreitung gefördert werden soll?
2. Ist der Stadtrat bereit, mit Caritas Schweiz Verhandlungen aufzunehmen damit über die „KulturLegi“ zu den bestehenden Angeboten (z. B. Sportamt, Deutschkurse und Suchtprävention) weitere städtische Angebote aufgenommen werden können (z. B. Angebote vom Zentrum Karl der Grosse)?
3. Bei welchen Angeboten der Stadt Zürich könnte sich der Stadtrat vorstellen, dass diese die „KulturLegi“ akzeptieren?
4. Wie werden die möglichen Nutzerinnen und Nutzer der „KulturLegi“ aktuell in den Kreisbüros, im Stadthaus, in den Sozialzentren, im Amt für Zusatzleistungen, etc. auf die „KulturLegi“ aufmerksam gemacht?
5. Welche Anstrengungen werden generell unternommen, um die KulturLegi breiter bekannt zu machen?
6. Macht die Integrationsförderung der Stadt (Integrationsberatung) aktiv Werbung für „KulturLegi“, weil Kultur, Sport und Bildung die Integration fördert und stärkt?
7. Wie werden die Bewohnerinnen und Bewohner von städtischen Alterswohnungen und Altersheimen auf die „KulturLegi“ aufmerksam gemacht?

Mitteilung an den Stadtrat